

**Örtliche Prüfung
des Jahresabschlusses 2016
der Stadtwerke Balingen
- Schlussbericht -**

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Angaben	2
1.1	Rechtsform	2
1.2	Beteiligungen	2
1.3	Technisch-wirtschaftliche Grundlagen	3
1.4	Steuerliche Grundlagen	3
1.5	Organisatorischer Aufbau	4
1.6	Rechnungswesen	4
2.	Prüfung	4
2.1	Jahresabschluss- bzw. Wirtschaftsprüfung	4
2.2	Überörtliche Prüfung	5
2.3	Örtliche Prüfung	5
2.3.1	Vorbemerkungen	5
2.3.2	Prüfungsverfahren	5
2.3.3	Prüfungsumfang	5
2.3.4	Konten- und Belegprüfung	6
2.3.5	Kassenprüfungen	6
2.3.6	Prüfung des Nachweises der Vermögensgegenstände und der Vorräte	6
2.3.7	Programmprüfung	7
2.3.8	Zahlungsausfälle	8
2.4	Prüfung Baubereich	8
2.4.1	Allgemeines	8
2.4.2	Baumaßnahmen	9
3.	Wirtschaftliche Verhältnisse	9
3.1	Vermögens- und Finanzlage	9
3.1.1	Verhältnis langfristig gebundenes Vermögen zum langfristigen Kapital	9
3.1.2	Eigenkapitalquote	10
3.1.3	Entwicklung der langfristigen Verbindlichkeiten	11
3.1.4	Langfristige Entwicklung Eigenkapital, Schuldenstand und Bilanzsumme	12
3.1.5	Liquidität	12
3.1.6	Anlagevermögen	13
3.2	Umsatzerlöse	13
3.3	Aufwandspositionen	15
4.	Ertragslage / Gewinn- und Verlustrechnung	17
4.1	Jahresgewinne bzw. -verluste	17
4.2	Mehrjahresvergleich des Betriebsergebnisses	19
5.	Finanzbereich - Wirtschaftsplan	23
6.	Prüfungsbestätigung	24

1. Allgemeine Angaben

1.1 Rechtsform

Die Stadtwerke Balingen (SWB) sind ein wirtschaftliches Unternehmen nach § 102 Abs. 1 Gemeindeordnung (GemO). Sie werden als Eigenbetrieb nach dem Eigenbetriebsgesetz (EigBG) und den Bestimmungen der Betriebssatzung vom 19.04.2011, zuletzt geändert am 24.09.2013, 24.06.2014 und 22.03.2016 geführt.

Nach § 1 der Betriebssatzung sind die Versorgungsbetriebe der Stadt Balingen für Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme, die Hallenbäder (Eyachbad und Lochenbad) mit integrierten Blockheizkraftwerken sowie der Betrieb von Datennetzen in dem Eigenbetrieb „Stadtwerke Balingen“ zusammengefasst. Im Auftrag der Stadt Balingen wird darüber hinaus die Straßenbeleuchtung errichtet und unterhalten.

Das Stammkapital beträgt 9,97 Mio. € (§ 3 der Betriebssatzung) und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Organe des Eigenbetriebes sind nach § 4 der Betriebssatzung

- der Gemeinderat,
- der Stadtwerkeausschuss als Betriebsausschuss i. S. v. § 7 EigBG,
- der Oberbürgermeister und
- die Werkleitung als Betriebsleitung i. S. v. § 4 EigBG.

1.2 Beteiligungen

Die SWB sind an folgenden Zweckverbänden beteiligt:

- Zweckverband Wasserversorgung Zollernalb, Balingen, mit 467 Tsd. €,
- Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Kleiner Heuberg, Oberndorf-Aistaig, mit 666 Tsd. €,
- Zweckverband Wasserversorgung Hohenzollern, Hechingen, mit 28 Tsd. € und
- Zweckverband Wasserversorgung Hohenberggruppe, Meßstetten, mit 124 Tsd. €.

Der kaufmännische Leiter der SWB ist gleichzeitig Verbandsrechner des Zweckverbandes Wasserversorgung Zollernalb.

Daneben hielten die SWB am 31.12.2016 noch

- eine Beteiligung in Höhe von 5 Tsd. € an der BürgerEnergiegenossenschaft, Balingen,
- eine kleine Einlage (153,39 €) bei der GBR Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg und
- eine Stammeinlage mit 20.000 € an der im Jahr 2013 neu gegründeten Erneuerbare Energien Zollern Alb GmbH.

Zudem tritt die Stadt Balingen als alleinige Gesellschafterin der zollernalb-data GmbH mit einem derzeitigem Eigenkapital in Höhe von 400 Tsd. € (Stammkapital in Höhe von 25 Tsd. € und einer Kapitalrücklage in Höhe von 375 Tsd. €) auf. Das von den Stadtwerken Balingen aufgebrachte Eigenkapital wurde zum großen Teil durch die Jahresverluste 2015 und 2016 in Höhe von 385 Tsd. € aufgezehrt. Durch Gemeinderatsbeschluss vom 28.07.2015 wurden Herr Harald Schäfer (Kaufmännischer Werkleiter der SWB) und Herr Harald Eppler (Technischer Werkleiter der SWB) zu den Geschäftsführern der zollernalb-data GmbH bestellt.

1.3 Technisch-wirtschaftliche Grundlagen

Die **Strom**versorgung erstreckt sich seit Januar 1997 auf das ganze Stadtgebiet von Balingen. Die Strombeschaffung erfolgt über ein Portfolio-Pool-Modell. Daneben wird auch zertifizierter Ökostrom bezogen. Kleinere Mengen eigener Strom werden mit dezentralen Blockheizkraftwerken erzeugt. Darüber hinaus wird der von privat betriebenen Blockheizkraftwerken erzeugte Strom ebenfalls von den Stadtwerken abgenommen. Gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz erfolgt die Weitergabe der Einspeisungen aus stadtwerkeeigenen und örtlichen privaten Anlagen mit regenerativer Stromgewinnung (EEG-Anlagen) an den vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber, welche auch von diesem vergütet wird.

Das **Wasserwerk** beliefert die gesamte Stadt mit Trinkwasser. Der Wasserbedarf wird überwiegend über den Fremdbezug durch feste Bezugsrechte bei verschiedenen Zweckverbänden gedeckt. Seit Herbst 2013 wird im Stadtteil Weilstetten wieder Eigenwasser gefördert.

Der Betriebszweig **Fernwärme** umfasst die Wärmelieferung an die Schulzentren Längenfeld und Frommern sowie die Belieferung des DRK-Gebäudes über die jeweils dort eingebauten Blockheizkraftwerke.

Die SWB betreiben das Balinger **Eyachbad**. Mit Änderung der Betriebssatzung zum 24.09.2013 wurde den Stadtwerken zusätzlich der Betrieb des **Lochenbades** in Weilstetten übertragen. Zu den jeweiligen Bereichen gehört jeweils auch ein integriertes Blockheizkraftwerk. Neben der Wärmeherzeugung dient das BHKW auch der Stromerzeugung. In Balingen werden darüber hinaus die benachbarte Stadthalle und die Agentur für Arbeit mit Wärme versorgt.

Durch die SWB erfolgt ebenfalls die Versorgung des Stadtgebiets (Teile der Kernstadt sowie die Stadtteile Endingen, Engstlatt, Frommern, Ostdorf und Weilstetten) mit **Gas**. Zudem werden auch Kunden außerhalb des eigenen Netzgebiets bedient. Der Gasbezug erfolgt über ein Gas-Portfolio-Pool-Modell. Zusätzlich wird eine Erdgastankstelle in Eigenregie betrieben.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde der neue Betriebszweig **Datennetze** in Betrieb genommen. Dieser umfasst den Bau und die Vermietung von passiven Infrastruktureinrichtungen auf Basis eines Glasfasernetzes. Schwerpunktmäßig sollen Gewerbe- und Wohngebiete, in denen keine ausreichende Internetversorgung gewährleistet ist, mit Glasfaserleitungen erschlossen werden. Zwischenzeitlich wurde durch die Stadt ein kommunales Telekommunikationsunternehmen (zollernalb-data GmbH) gegründet, welches den Betrieb des Datennetzes der SWB sowie die Erbringung von Dienstleistungen an Endkunden übernimmt. Die Beteiligung wird im wirtschaftlichen Eigentum der SWB geführt. Das Datennetz der Stadtwerke Balingen wird der zollernalb-data GmbH pachtweise überlassen.

1.4 Steuerliche Grundlagen

Als Betrieb gewerblicher Art (BgA) unterliegen die SWB der **Körperschaftsteuer**- (§ 1 Abs. 1 Nr. 6 i. V. m. § 4 Körperschaftsteuergesetz), **Gewerbsteuer**- (§ 2 Abs. 1 Gewerbesteuergesetz), **Umsatzsteuer**- (§ 2 Abs. 3 S. 1 Umsatzsteuergesetz) und **Grundsteuerpflicht** (§ 2 Nr. 2 i. V. m. § 3 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 3 Grundsteuergesetz).

Für den Eigenverbrauch von Strom fällt **Stromsteuer** zum ermäßigten Satz an (§ 9 Abs. 3 Stromsteuergesetz).

1.5 Organisatorischer Aufbau

Die Werkleitung besteht gemäß § 9 der Betriebssatzung aus einem kaufmännischen und einem technischen Werkleiter. Die Aufgaben der Werkleitung sind in § 10 der Betriebssatzung festgelegt. Die Werkleitung vertritt die SWB im Rahmen dieser Aufgaben.

Für die Werkleitung besteht darüber hinaus eine Geschäftsordnung, die u. a. Entscheidungs- und Vertretungsbefugnisse festlegt und den kaufmännischen Bereich organisatorisch vom technischen Bereich trennt.

1.6 Rechnungswesen

Das kaufmännische Rechnungswesen der SWB wird über eine elektronische Datenverarbeitung abgewickelt.

Im Berichtsjahr 2016 wurden im Wesentlichen die Module **Finanzbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung, Controlling, Materialwirtschaft, Verbrauchsabrechnung und Berichtswesen** der Firma SAP AG, Walldorf eingesetzt.

Die **Entgelte und die Besoldung** der Beschäftigten und Beamten werden über ein auf SAP basierendes Programm (dvv.personal) der KIRU (Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm) abgerechnet.

2. Prüfung

2.1 Jahresabschluss- bzw. Wirtschaftsprüfung

Für den Jahresabschluss des Eigenbetriebs finden gemäß § 7 Eigenbetriebsverordnung (EigBVO) die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuchs (HGB) sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der EigBVO nichts anderes ergibt.

Da es sich bei den Stadtwerken um ein Energieversorgungsunternehmen im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) handelt, besteht gemäß § 6b EnWG die Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses und Lageberichts nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Ersten, Dritten und Vierten Unterabschnitts des Zweiten Abschnitts des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs.

Aufgrund der gemeinsamen Verwaltung aller Betriebszweige erstreckt sich die Jahresabschluss- bzw. Wirtschaftsprüfung auf den Gesamtbetrieb.

Vom Gemeinderat wurde am 24.07.2012 beschlossen, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft INVRA Treuhand AG, Stuttgart als Abschlussprüferin für die Jahresabschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte 2012 - 2016 der SWB gemäß §§ 316 ff. HGB zu beauftragen. Die Jahresabschluss- bzw. Wirtschaftsprüfung des Wirtschaftsjahres 2016 wurde in der Zeit von Juni 2017 bis Juli 2017 durchgeführt und mit dem Prüfungsbericht vom 25.07.2017 abgeschlossen.

In der Sitzung am 27.09.2016 wurde vom Gemeinderat der INVRA Treuhand AG die Wirtschaftsprüfung der Jahresabschlüsse für die Jahre 2017 - 2021 übertragen.

2.2 Überörtliche Prüfung

Die „Allgemeine Finanzprüfung“ durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg (GPA) für die Jahre 2009 bis 2013 erfolgte im Zeitraum Dezember 2014 bis März 2015. Der Prüfungsabschluss wurde durch das Regierungspräsidium Tübingen mit Schreiben vom 04.11.2016 bestätigt.

Die Prüfung der „Bauausgaben“ der Jahre 2011 bis 2015 erfolgte im Jahr 2016. Der Prüfungsbericht der GPA vom 22.02.2017 liegt seit dem 23.02.2017 vor. Der Gemeinderat wurde in der Sitzung am 26.09.2017 über den Inhalt des Prüfungsberichts sowie der hierzu ergangenen Stellungnahmen in Kenntnis gesetzt. Eine Bestätigung des Prüfungsabschlusses durch das RP Tübingen liegt bislang noch nicht vor, da die GPA zu diversen Punkten um eine Ergänzung der Stellungnahme gebeten hat.

2.3 Örtliche Prüfung

2.3.1 Vorbemerkungen

Gemäß § 111 GemO hat das Rechnungsprüfungsamt (RPA) den Jahresabschluss der SWB gemäß § 110 Abs. 1 GemO zu prüfen. Das RPA hat das Ergebnis über die Prüfung der Jahresrechnung 2016 in diesem Prüfungsbericht zusammengefasst.

Der Gemeinderat ist vorab am 26.09.2017 von der Werkleitung über das Ergebnis des Jahresabschlusses 2016 informiert worden.

2.3.2 Prüfungsverfahren

Nach § 16 Abs. 2 EigBG ist der Jahresabschluss innerhalb von sechs Monaten nach Ende des Wirtschaftsjahres aufzustellen und unverzüglich der örtlichen Prüfung zuzuleiten. Diese Frist konnte von den SWB nicht eingehalten werden.

Der Jahresabschluss 2016 wurde in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsprüfern im Juli 2017 von den SWB fertiggestellt. Die endgültige Fassung nach der Bilanzprüfung (Prüfungsbericht vom 25.07.2017) wurde dem RPA am 05.09.2017 übergeben. Gemäß § 111 Absatz 1 GemO ist die Prüfung des RPA innerhalb von vier Monaten nach Aufstellung des Jahresabschlusses durchzuführen. Die Feststellung des Jahresabschlusses innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Wirtschaftsjahres (§ 16 Abs. 3 EigBG) war daher nicht möglich. Aufgrund dessen konnte auch die Einreichungsfrist beim Bundesanzeiger zur Veröffentlichung des festgestellten Jahresabschlusses nicht gewahrt werden. Gemäß § 325 HGB hat dies spätestens ein Jahr nach dem Abschlussstichtag nach dem Geschäftsjahr zu erfolgen.

2.3.3 Prüfungsumfang

Nach § 110 Abs. 1 GemO hat das RPA den Jahresabschluss der SWB vor der Feststellung durch den Gemeinderat darauf hin zu überprüfen, ob die Vorschriften des Gemeindevirtschaftsrechts, des Eigenbetriebsrechts, des Vergaberechts (VOB / VOL), der Hauptsatzung der Stadt Balingen, der Betriebssatzung der SWB sowie des Rechnungswesens beachtet wurden.

Dies umfasst vor allem die Prüfung ob

- bei den Erträgen, Aufwendungen, Einzahlungen und Auszahlungen sowie bei der Vermögens- und Schuldenverwaltung nach dem Gesetz und den bestehenden Vorschriften verfahren wurde,
- die Rechnungsbeträge sachlich (fachtechnisch) und rechnerisch begründet und belegt sind,
- der Wirtschaftsplan eingehalten wurde,
- das Vermögen und die Schulden sowie die Rückstellungen richtig nachgewiesen sind und
- die Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung beachtet wurden.

Die örtliche Prüfung hat unter Berücksichtigung vorhandener anderer Jahresprüfungen (z. B. Jahresabschluss- bzw. Wirtschaftsprüfung durch einen Wirtschaftsprüfer) zu erfolgen. Das Ergebnis dieser Prüfung ist in die Eigenprüfung eingeflossen. Die Einhaltung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches war kein Hauptbestandteil der durchgeführten Prüfung.

2.3.4 Konten- und Belegprüfung

Rechnungsbelege werden dem RPA bereits während des Jahres zur Einsicht vorgelegt und die aufgetretenen Fragen unmittelbar abgearbeitet.

Im Rahmen der stichprobenhaften Kontenprüfung sind keine Unstimmigkeiten aufgetreten.

2.3.5 Kassenprüfungen

Die Kassengeschäfte der SWB werden von der Stadtkasse Balingen als Einheitskasse geführt. Die jährliche Kassenprüfung bei der Stadtkasse Balingen beinhaltet damit auch die Gelder der SWB. Die Jahresprüfung fand am 01.12.2016 bei der Stadtkasse statt. Es ergaben sich keine Unstimmigkeiten.

Um eigene Kassengeschäfte bzw. Geldeinnahmen selbst abwickeln zu können, sind bei den SWB für die Verbrauchsabrechnung eine Zahlstelle und für das technische Büro ein Barvorschuss eingerichtet. Daneben befindet sich im Eyachbad mit dem dortigen Kassenautomat und im Lochenbad mit einer Registrierkasse je eine weitere Geldannahmestelle. Die Kassen werden vom RPA regelmäßig überprüft.

Am 08.04.2016 bzw. 19.10.2016 wurde die Handvorschusskasse „technisches Büro“ und die Zahlstelle „Verbrauchsabrechnung“ unvermutet geprüft. Ebenfalls fand eine unvermutete Kassenprüfung am 08.11.2016 im Lochenbad und am 11.12.2017 im Eyachbad statt. Für alle Kassen kann eine ordentliche Kassenführung bestätigt werden.

2.3.6 Prüfung des Nachweises der Vermögensgegenstände und der Vorräte

Gemäß § 3 Gemeindeprüfungsordnung ist die ordnungsgemäße Führung der Bestandsverzeichnisse über Vermögensbestände und Vorräte von Eigenbetrieben durch das RPA zu prüfen.

Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind entsprechend den steuerrechtlichen Bestimmungen ab einem Anschaffungswert von 1.000 € als Einzelanlage in die Anlagenbuchhaltung eingestellt worden und werden periodisch abgeschrieben. Anlagegüter im Wert von über 150 € bis 1.000 € werden in einem Sammelkonto zusammengefasst. Hier erfolgt eine Abschreibung über 5 Jahre.

Die stichprobenhafte Prüfung ergab keine Beanstandungen.

Die Inventur des Lagermaterials erbrachte im Jahr 2016 Lagerminderbestände in Höhe von 273 €.

Inventurdifferenzen im Mehrjahresvergleich

Betriebszweig	2016	2015	2014	2013	2012
E-Werk	1.773 €	-8.322 €	3.429 €	4.527 €	-2.201 €
Gaswerk	883 €	-114 €	-360 €	6.270 €	1.811 €
Wasserwerk	-2.241 €	-765 €	878 €	2.253 €	-3.867 €
Straßenbeleuchtung	-564 €	-385 €	-1.553 €	-307 €	-6 €
Datennetze	-124 €	3.736 €	643 €	-82 €	-2 €
Mehr-/Minderbestand	-273 €	-5.850 €	3.037 €	12.661 €	-4.265 €

Für die Betriebszweige Bäder und Fernwärme werden keine Lagerbestände vorgehalten. Das Lagermaterial der Sparte Datennetze war bis zum Jahr 2011 im Lager des E-Werkes enthalten und wurde 2012 auf Datennetze umgesetzt.

Für den Abgleich der Inventur- und Differenzlisten mit den Zahlen der Finanzbuchhaltung wurde bezüglich der Lagerbestände die Sparte Datennetze herangezogen und es wurden keine Abweichungen festgestellt. Nach Durchführung der händischen Inventur waren jedoch für das Materiallager Datennetze bei 13 von 29 Lagerartikeln Mengenkorekturen erforderlich.

Minder- oder Mehrbestände entstehen oftmals dadurch, dass Material ausgegeben und im Materialentnahmeschein falsch eingetragen wird oder versehentlich die Ausstellung eines Lagerscheins ganz vergessen wird. Lagermehrbestände können beispielsweise durch Doppelerfassungen von Lagerentnahmescheinen, Angabe einer falschen Artikelnummer, Rückgabe der Artikel in das Lager ohne Korrektur des Ausgabescheins oder Eingang von Neuwaren ohne Bestandserfassung entstehen.

2.3.7 Programmprüfung

Gemäß § 114 a GemO müssen seit dem 01.01.2006 alle Programme, die von erheblicher finanzwirtschaftlicher Bedeutung sind, von der GPA geprüft werden. Die Prüfung der Verfahren der Datenzentrale oder des Rechenzentrums muss von diesen selbst veranlasst werden. Wogegen die Programmprüfung der sonstigen von der Gemeinde eingesetzten prüfungsrelevanten Programme von der Gemeinde bei der GPA angestoßen werden muss.

Bei den unter Ziffer 1.6 aufgeführten Modulen handelt es sich um Programme der Firma SAP, die vom Rechenzentrum angeboten werden und einer Prüfungspflicht nach § 114 a GemO unterliegen. Bis auf das Verfahren Verbrauchsabrechnung (ISU), dessen Prüfung von der GPA vorerst zurückgestellt wurde, haben alle Programme ein Testat erhalten.

2.3.8 Zahlungsausfälle

Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt Forderungen in Höhe von **20.424,59 €** (Netto) ausgebucht. Davon entfallen 13.537,21 € (Netto) auf den Vertrieb (Strom-, Gas- und Wasserverkauf) und 6.887,38 € (Netto) auf Netzentgelte. Zur Bereinigung von Forderungen, die der Bad Homburger Inkasso zum Einzug übergeben wurden, sind insgesamt 11.086,33 € (Brutto) als „nicht mehr realisierbar“ außerordentlich in Abgang genommen worden.

Die Zahlungsausfälle haben sich gegenüber dem Vorjahr wieder etwas verringert.

Vergleich der Zahlungsausfälle in den letzten 10 Jahren:

Jahr	Zahlungsausfälle (Netto)	Jahr	Zahlungsausfälle (Netto)
2007	7.003 €	2012	8.651 €
2008	10.045 €	2013	30.398 €
2009	9.457 €	2014	3.515 €
2010	12.638 €	2015	25.933 €
2011	36.017 €	2016	20.425 €

2.4 Prüfung Baubereich

2.4.1 Allgemeines

Nach § 31 Abs. 2 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) i. V. m. der Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über die Vergabe von Aufträgen im kommunalen Bereich (VergabeVwV) sind die kommunalen Auftraggeber einschließlich deren Eigenbetriebe zur Anwendung der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) verpflichtet. Auch die vom Oberbürgermeister erlassene interne Dienstanweisung für die Vergabe von Bauleistungen (DA Bauvergabe) ist von den SWB zu beachten.

Eine vor Jahren ausgearbeitete Umsetzungsmöglichkeit sieht ein Verfahren vor, das dem Vergaberecht grundsätzlich nicht widerspricht, den SWB aber trotzdem ein schnelles, flexibles und wirtschaftliches Handeln ermöglicht.

Im Einzelnen gilt:

- zur ständigen Erledigung unvorhersehbarer oder wiederkehrender kleineren Maßnahmen soll eine beschränkte Ausschreibung nach öffentlichem Teilnahmewettbewerb in Form eines Auf- / Abgebotsverfahrens erfolgen,
- bei größeren Einzelmaßnahmen, die zusammengefasst werden können, finden jährliche Sammelausschreibungen statt,
- größere Erschließungsmaßnahmen (Leitungsbau) werden grundsätzlich gemeinsam mit dem städtischen Tiefbauamt öffentlich ausgeschrieben und
- bei sonstigen großen geplanten Maßnahmen, die einzeln durchgeführt werden, findet in der Regel eine Öffentliche Ausschreibung statt.

2.4.2 Baumaßnahmen

Rechnungen aus allen laufenden Baumaßnahmen der SWB werden in ein Sammelkonto „Anlagen im Bau“ eingebucht. Nach Fertigstellung der Anlagen erfolgt die buchhalterische Aktivierung und Einstellung in die Anlagenbuchhaltung.

Die stichprobenartige Prüfung von Baumaßnahmen erstreckt sich über die Erneuerung des Innenausbaus der Saunaanlage beim Eyachbad, dem Neubau einer Unterstellmöglichkeit für Anhänger, Sonderfahrzeuge etc. und der Erweiterung der Lagerfläche. Da die Prüfungen noch nicht abgeschlossen sind wird ggf. im nächsten Jahr hierüber berichtet.

3. Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Vermögens- und Finanzlage

3.1.1 Verhältnis langfristig gebundenes Vermögen zum langfristigen Kapital

Das langfristig gebundene Vermögen sollte möglichst durch langfristiges Kapital (Eigenkapital, Darlehen, Ertragszuschüsse, Pensions- und Beihilferückstellungen) gedeckt sein.

Aus der Handelsbilanz ergibt sich folgendes Bild:

langfristig gebundenes Vermögen:	48.303.058,28 €
langfristiges Kapital:	48.145.053,82 €
Unterdeckung 2016:	- 158.004,46 €

Vergleich mit Vorjahren		2016	2015	2014	2013	2012
langfristiges Vermögen	in Mio. €	48,30	47,18	45,62	41,86	40,78
langfristiges Kapital	in Mio. €	48,14	46,36	43,13	40,70	38,80
Über-(+) / Unterdeckung(-)	in Mio. €	-0,16	-0,82	-2,49	-1,16	-1,98
	in %	0,33	1,72	5,46	2,77	4,86

Die Unterdeckung in Höhe von 158 Tsd. € hat sich gegenüber 2015 um 654 Tsd. € verbessert.

Der Zuwachs des langfristigen Vermögens (+1,12 Mio. €) ist hauptsächlich auf den Anstieg in den Bereichen der Verteilungsanlagen (Modernisierung und Ausbau des Netzes) um 1,37 Mio. € und bei den Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen um 0,59 Mio. € bei einer Abnahme des übrigen Sachanlagevermögens um 0,91 Mio. € zurückzuführen. Der Wert des immateriellen Vermögens hat sich um weitere 0,04 Mio. € verringert. Dagegen haben sich die Beteiligungen um 0,21 Mio. € erhöht. Das Anlagevermögen stieg dadurch um 1,22 Mio. € von 46,34 Mio. € auf 47,56 Mio. €. Die Vorräte haben sich um 0,10 Mio. € verringert.

Die langfristige Kapitalausstattung stieg um 1,78 Mio. € durch eine Steigerung des Gewinns (Vorjahre inkl. Jahresüberschuss 0,66 Mio. €), der Sonderposten für Investitionszuschüsse bzw. empfangene Ertragszuschüsse (0,43 Mio. €), den höheren Schuldenstand (0,16 Mio. €) sowie weitere Steigerungen in den Positionen Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen (0,53 Mio. €).

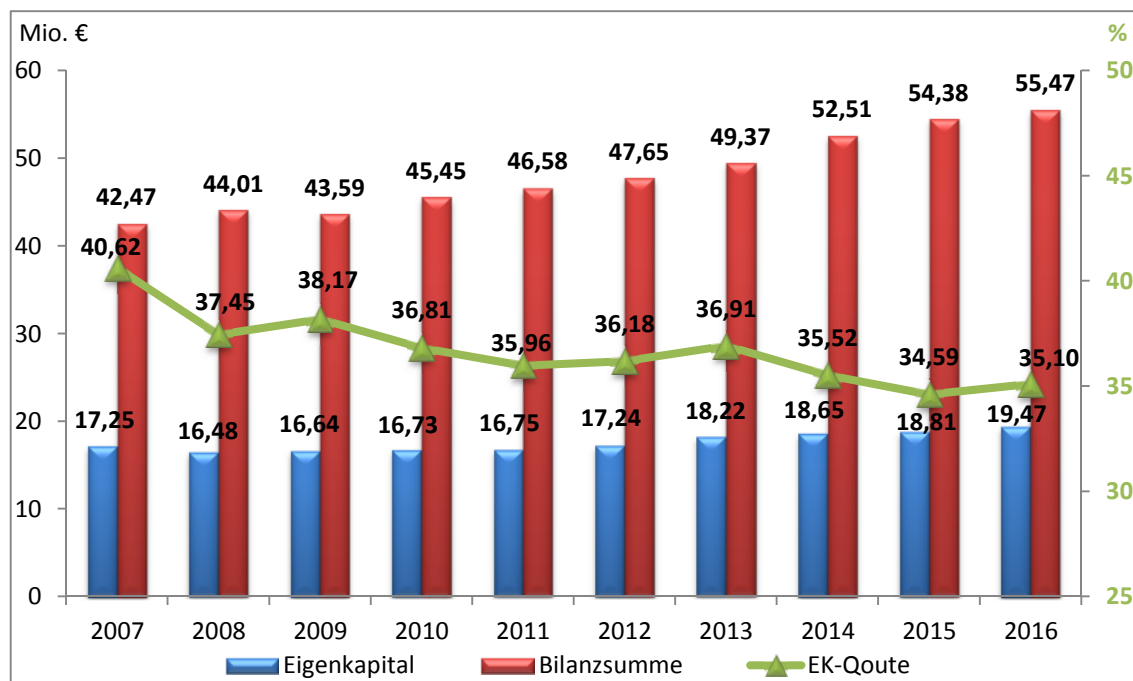
Dadurch verringerte sich die Unterdeckung auf noch verbleibende 0,16 Mio. €.

3.1.2 Eigenkapitalquote

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Stammkapital, den Rücklagen und dem Gewinn zusammen. Mit der Eigenkapitalquote wird die Kapitalkraft eines Unternehmens beurteilt. Sie wirkt sich unter anderem auch auf das Rating - also die Bonität - des Wirtschaftsunternehmens aus.

In 2016 war ein leichter Anstieg (+0,5 %) der Eigenkapitalquote auf 35,10 % zu verzeichnen. Dies wird einerseits durch die um 1,08 Mio. € höhere Bilanzsumme bestimmt (Erhöhungen hauptsächlich in der Position der Verteilungsanlagen durch die Modernisierung bzw. den Ausbau des Netzes). Andererseits ist das Eigenkapital in den Positionen Gewinn des Vorjahres und Jahresüberschuss, insgesamt um 0,66 Mio. €, gestiegen, was in der Konsequenz zu einer etwas höheren Eigenkapitalquote führte.

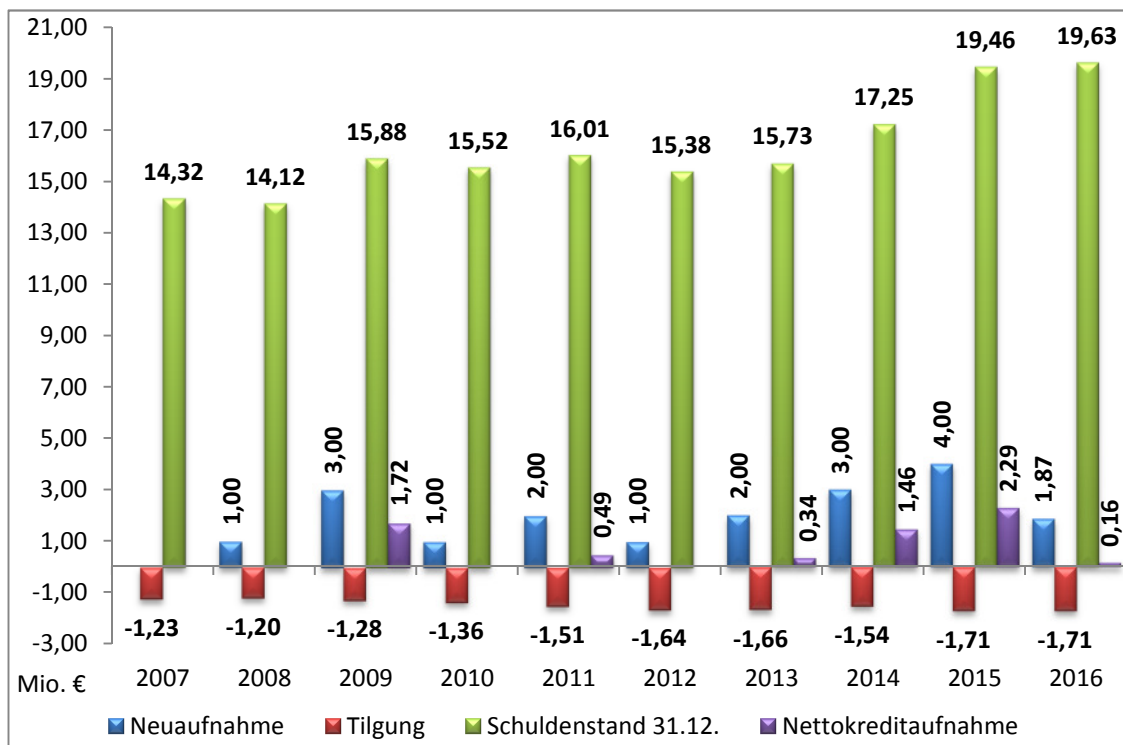
In den vergangenen Jahren unterlag die Eigenkapitalquote lediglich geringfügigen Schwankungen, wobei sie immer über dem für die Versorgungswirtschaft angemessenen Referenzwert von 30 % lag. Seit 2002 verfügen die SWB durchgehend über eine ausgezeichnete Eigenkapitalausstattung.



Um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu erhalten, wurde nicht die um Investitions- und Ertragszuschüsse gekürzte, sondern die volle Bilanzsumme zugrunde gelegt. Dadurch ergibt sich eine Abweichung zur Eigenkapitalquote im Lagebericht der Stadtwerke.

3.1.3 Entwicklung der langfristigen Verbindlichkeiten

Der Schuldenstand hat sich seit 2007 wie folgt verändert:

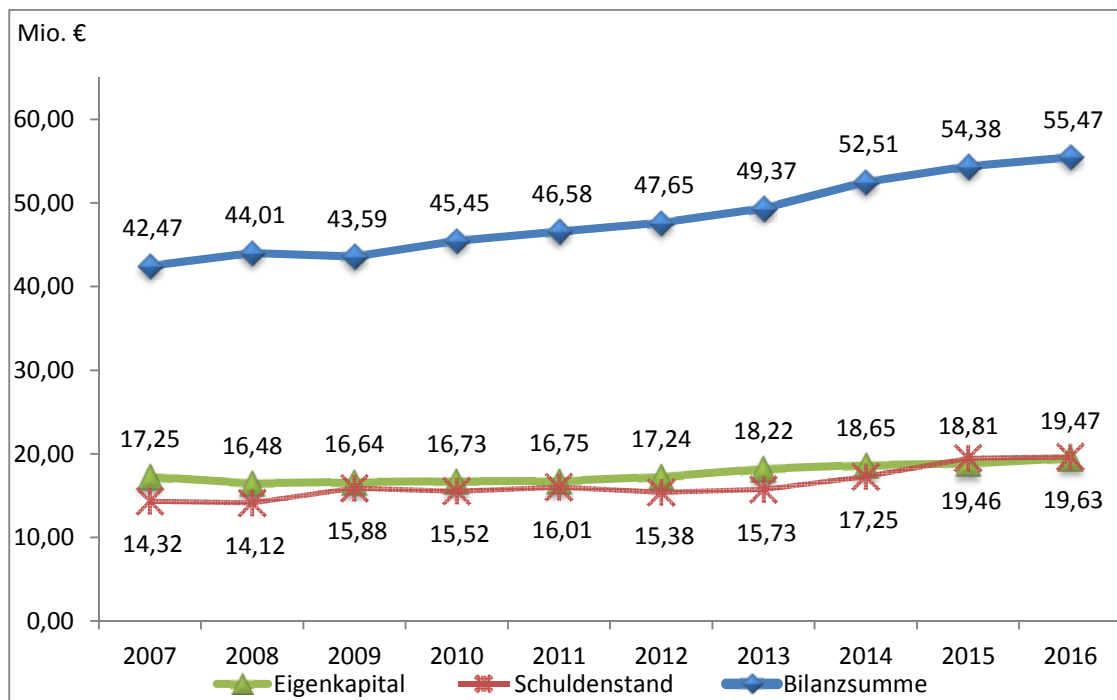


Um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu erhalten, wurde die Zinsabgrenzung beim Schuldenstand nicht in Abzug gebracht. Dadurch ergibt sich eine Abweichung zum Schuldenstand im Lagebericht der Stadtwerke.

In den Jahren 2007 und 2008 konnten die Schulden abgebaut werden. Im Zeitraum 2009 bis 2013 pendelten sich die Kreditverbindlichkeiten zwischen 15 Mio. € und 16 Mio. € ein. Die Jahre 2014 und 2015 erforderten aufgrund hoher Investitionstätigkeiten je eine höhere Kreditaufnahme, was zu einem Schuldenstand von 17,25 bzw. 19,46 Mio. € führte. Im Jahr 2016 war aufgrund der Höhe der Gesamtinvestitionen (siehe 3.1.6 Anlagevermögen) und eines rechnerischen Finanzierungsfehlbetrags eine Kreditaufnahme von 1,87 Mio. € erforderlich. Im Wirtschaftsplan 2016 war eine Kreditermächtigung von 1,87 Mio. € enthalten. Es wurden mehrere Kreditangebote eingeholt und die Vergabe erfolgte an das Institut mit den günstigsten Konditionen. Das Verfahren der Kreditaufnahme wurde entsprechend den geltenden Vorschriften durchgeführt. Bei einer Tilgungsleistung von 1,71 Mio. € ergab sich eine Neuverschuldung in Höhe von netto 0,16 Mio. €.

Im Verhältnis zum Eigenkapital (19,47 Mio. €) und einer Eigenkapitalquote von 35,10 % relativiert sich der Schuldenstand von 19,63 Mio. € (35,39 % der Bilanzsumme) wieder etwas.

3.1.4 Langfristige Entwicklung Eigenkapital, Schuldenstand und Bilanzsumme



3.1.5 Liquidität

Da bei der Einheitskasse die Geldbestände der SWB und der Stadt vermischt sind, wird anhand der Tagesabschlüsse der SWB für jeden Buchungstag deren Kassenbestand festgestellt. Ist dieser negativ, handelt es sich aus Sicht der SWB um einen Kassenkredit von der Stadt. Die Stadt berechnet hierfür jeweils den für die Stadtkasse gültigen Zinssatz eigener kurzzeitiger Bankkredite.

Die erforderliche Liquidität, die sich aus dem Verhältnis der flüssigen (liquiden) Mittel zu den kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten ergibt war im Berichtsjahr vorhanden.

Der im Wirtschaftsplan 2016 festgelegte Höchstbetrag der **Kassenkredite** in Höhe von 5 Mio. € muss gemäß § 12 Abs. 1 EigBG i. V. m. § 89 Abs. 2 GemO inklusive der internen Kassenkredite eingehalten werden.

Aufgrund der Kassenführung der Stadt Balingen und der SWB als Einheitskasse, werden externe Kassenkredite von den SWB nicht selbst aufgenommen. Alle Kassenkredite der SWB stammen aus der internen Abrechnung. Im Jahr 2016 wurden von den SWB wesentlich weniger und niedrigere Kassenkredite als im Vorjahr in Anspruch genommen.

Aufgrund zahlreicher Überschreitungen des vom Gemeinderat beschlossenen Höchstbetrags der Kassenkredite in den Vorjahren wurde dieser für das Wirtschaftsjahr 2016 auf 5 Mio. € erhöht. Dieser zulässige Höchstbetrag wurde in 2016 an keinem Tag überschritten. Kassenkredite werden je nach deren Höhe mit Zinssätzen zwischen 0,375 % und 2,800 % belastet. Eine frühzeitige Aufnahme von Investitionskrediten zur Herstellung der Kassenliquidität ist gemeindefinanziell nicht zulässig.

Im Rahmen des internen Zinsausgleichs zwischen Stadtkasse und Sonderkasse Stadtwerke wurden im Geschäftsjahr 2016 Sollzinsen in Höhe von 4.953,28 € (2015: 8.340,76 €) in Rechnung gestellt.

Seit Juni 2012 erfolgen für Bankeinlagen keine Verzinsungen mehr seitens der Bank.

3.1.6 Anlagevermögen (siehe Anlage 1)

Im Berichtsjahr 2016 wurden rund 4,18 Mio. € (Vorjahr: 4,58 Mio. €) in **Sachanlagen** investiert. Wie in den Vorjahren lag hier der Schwerpunkt der Investitionen in den Betriebszweigen Datennetze mit 1,37 Mio. € und Stromversorgung mit 1,14 Mio. €. Eine weitere Gewichtung lag bei den Sparten Wasserversorgung mit 610 Tsd. € und Gasversorgung mit 560 Tsd. €. Daneben wurde in die Betriebszweige Hallenbad und Blockheizkraftwerk 300 Tsd. €, gemeinsame Anlagen 173 Tsd. €, Fernwärme 22 Tsd. € und in das Lochenbad 4 Tsd. € investiert.

Ein Vergleich der Neuinvestitionen mit den Abschreibungen/Abgängen und Umsetzungen ergibt im Geschäftsjahr 2016 einen Substanzverlust in den Sparten Wasserversorgung (-196 Tsd. €), Lochenbad (-164 Tsd. €), gemeinsame Anlagen (-66 Tsd. €) und in der Sparte Fernwärme (-13 Tsd. €). In den anderen Betriebszweigen der SWB lagen die Neuinvestitionen über den Abschreibungen (Datennetze +1,29 Mio. €, Hallenbad und Blockheizkraftwerk +175 Tsd. €, Gasversorgung +20 Tsd. € und Stromversorgung 8 Tsd. €).

Den Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von 3,11 Mio. € gegenüber. Insgesamt ergibt sich 2016 eine Wertsteigerung des Sachanlagevermögens um 1,05 Mio. € auf nun 43,98 Mio. € (siehe Anlage 1 Summe II).

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** verringerten sich im Berichtsjahr annähernd um 40 Tsd. € auf nun 1,85 Mio. €. Den Abschreibungen in Höhe von 224 Tsd. € stand ein Vermögenszugang von 179 Tsd. € gegenüber.

Das **Finanzanlagevermögen** hat sich um 215 Tsd. € auf 1,73 Mio. € erhöht.

3.2 Umsatzerlöse

Betriebszweig	2016	2015	Veränderung		2014
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		Tsd. €
Strom	27.830	27.031	799	2,96%	27.255
Gas	3.884	3.953	-69	-1,75%	3.885
Wasser	4.206	4.016	190	4,73%	3.799
Fernwärme	501	461	40	8,68%	307
Eyachbad / BHKW	668	605	63	10,41%	575
Lochenbad	43	38	5	13,16%	1
Datennetze	236	122	114	164,29%	38
Gesamtwerke	37.368	36.226	1.142	3,15%	35.860

Die Darstellung der Umsatzerlöse basiert auf der Gewinn- und Verlustrechnung des Wirtschaftsprüfers.

Die Umsatzerlöse der Gesamtwerke sind gegenüber dem Vorjahr um 1,142 Mio. € (+3,15 %) gestiegen. Hierfür waren unter anderem auch höhere Verkaufserlöse der Sparten Strom (+363 Tsd. €), Wasserversorgung (+164 Tsd. €), Datennetze (+114 Tsd. €) und Fernwärme (+40 Tsd. €) maßgebend. Dagegen steht ein leichter Rückgang der Verkaufserlöse in der Gassparte (-9 Tsd. €). Zudem hat sich eine Steigerung aufgrund einer Neudefinition der Umsatzerlöse nach dem Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) ergeben. Hierbei kommt es zu Umgliederungen von bislang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Erlösen (z. B. Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse, Erlöse aus Einzugsgebühren und Wiederinbetriebnahme, sonstige Ersätze und Miet- und Pachteinahmen) in Höhe von 272 Tsd. € zu den Umsatzerlösen. Diese Erhöhung kann den einzelnen Betriebszweigen wie folgt zugeordnet werden: +108 Tsd. € Strom, +69 Tsd. € Gas, +77 Tsd. € Wasser, +2 Tsd. € Eyachbad/BHKW, +3 Tsd. € Fernwärme, +5 Tsd. € Datennetze und +8 Tsd. € gemeinsame Sparte. Aufgrund dessen sind die Umsatzerlöse nur bedingt mit denen des Vorjahres vergleichbar.

Unter Anwendung der Neuregelungen des BilRUG im Jahr 2015 hätten sich hier Umsatzerlöse in Höhe von 36,484 Mio. € (anstatt 36,226 Mio. €) ergeben.

Der **Stromverkauf** der SWB erhöhte sich im Berichtsjahr mit 84.584 MWh gegenüber dem Vorjahr geringfügig (2015: 83.625 MWh). Der um 363 Tsd. € gestiegene Erlös ist unter anderem auf leichte Preiserhöhungen in der Grund- und Ersatzversorgung sowie im Bereich der Vertragstarife (SWB Privat und SWB Profi) zurückzuführen. Obwohl sich die Strombeschaffungskosten auf der einen Seite reduziert haben, mussten die Preise aufgrund einer Erhöhung bei den Netzentgelten sowie den gesetzlichen Umlagen auf der anderen Seite angepasst werden. Die Stromerlöse im Tarifikundengeschäft sind um 73 Tsd. € und bei den Sondervertragskunden um 290 Tsd. € gestiegen. Zudem wurde aus Nebengeschäften (+621 Tsd. €) und aus der weiterberechneten Netznutzung (+527 Tsd. €) mehr Erlöst. Demgegenüber sind die Vergütungen für Strom nach EEG und KWK-G (-447 Tsd. €) und die Erlöse aus Mehr- und Mindermengen (-208 Tsd. €) zurückgegangen. Insgesamt ergeben sich unter Einbeziehung weiterer kleinerer Positionen für den Betriebszweig Strom Erlöse in Höhe von 27.830 Tsd. €.

Im Betriebszweig **Gas** hat sich die verkaufte Gasmenge um 6.080 MWh auf nun insgesamt 84.432 MWh erhöht (2015: 78.352 MWh). Trotz einer gestiegenen Verkaufsmenge einerseits sind die Erlöse aufgrund einer leichten Senkung der Gaspreise zum 01.01.2016 in der Grund- und Ersatzversorgung sowie bei den Vertragstarifen (geringeren Gasbeschaffungskosten) andererseits um 9 Tsd. € gesunken. Auch die Positionen periodenübergreifende Saldierung (-126 Tsd. €), Gasabgabe aus Rücklieferung an SWS (-75 Tsd. €) und Mehr- und Mindermengen (-49 Tsd. €) waren rückgängig. Zuwächse bei den Erlösen aus Nebengeschäften (+94 Tsd. €) und der weiterberechneten Netznutzung (+85 Tsd. €) haben zu einem Umsatzerlös von 3.884 Tsd. € dieser Sparte beigetragen.

Beim **Wasserwerk** ist der Umsatzerlös trotz einer geringeren Abgabemenge (-40 Tm³) aufgrund einer Erhöhung der Wassergebühr zum 01.01.2016 um 190 Tsd. € auf nunmehr 4.206 Tsd. € angestiegen.

Auch die Umsatzerlöse der **Fernwärme** sind 2016 aufgrund einer um 374 MW/h (ca. 10,5 %) höheren Wärmeabgabe an Dritte auf 501 Tsd. € gestiegen.

Die Besucherzahlen der selbstzahlenden Gäste sind beim **Eyachbad** um 3.524 Besucher (+3,70 %) auf 97.923 Besucher (2015: 94.399 Besucher) gestiegen. Auch die Inanspruchnahme des Bades durch die Schulen, Vereine etc. hat sich um 1.400 Besucher auf 34.580 Besucher erhöht (2015: 33.180 Besucher). Die Eintrittserlöse steigerten sich somit um 37 Tsd. € (+13,5 %) auf insgesamt 311 Tsd. € (2015: 274 Tsd. €). Ebenso steigerte sich aufgrund der etwas kühleren Witterung der Umsatzerlös für die Wärmeabgabe des BHKW um 14 Tsd. €. Die Erlössteigerung bei den sonstigen Erlösen (+13 Tsd. €) haben letzten Endes zu einem Gesamterlös in Höhe von 668 Tsd. € geführt.

Das **Lochenbad** wurde nach grundlegender Sanierung im Dezember 2014 wieder in Betrieb genommen. Die Anzahl der Badegäste erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.526 auf 24.717 in 2016 (2015: 22.191 Badegäste). Während sich die Anzahl der Besucher aus dem Schul- und Vereinsschwimmen steigerte (+2.736 Besucher) reduzierte sich die Anzahl der selbstzahlenden Gäste (-210 Besucher). Aus den Eintrittsgeldern konnte ein Umsatzerlös in Höhe von 43 Tsd. € erzielt werden. Dieser verteilt sich auf 1.193 selbstzahlende Besucher (3 Tsd. €), 23.524 Besucher aus dem Schul- und Vereinsschwimmen (36 Tsd. €) und auf Erlöse aus Nebengeschäften in Höhe von 4 Tsd. €.

Die seit 2011 als eigener Betriebszweig geführten **Datennetze** haben aus der Verpachtung des Datennetzes, Dienstleistungsüberlassungen, Mieten (LWL-Verbindungen) sowie aus Nebengeschäftserlöse Umsatzerlöse in Höhe von 236 Tsd. € erzielt. Dies ist eine Steigerung um 114 Tsd. € (+93,4 %) gegenüber dem vorangehenden Berichtsjahr. Seit Ende 2015 übernimmt die zollernalb-data GmbH den Netzbetrieb sowie die Erbringung von Dienstleistungen an Endkunden (Privathaushalte und Gewerbetreibende).

3.3 Aufwandspositionen

Aufwandspositionen laut Gewinn- u. Verlustrechnung:

Aufwandsposition	2016	2015	Veränderung		2014
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		Tsd. €
Materialaufwand	24.351	24.780	-429	-1,73%	24.619
Personalaufwand	4.740	4.534	206	4,54%	4.173
Abschreibungen	3.336	3.306	30	0,91%	3.321
Zinsen	719	731	-12	-1,64%	722
Steuern	775	434	341	78,57%	464
Sonst. betr. Aufw.	3.287	3.039	248	8,16%	2.916
insgesamt	37.208	36.824	384	1,04%	36.215

Die **Materialaufwendungen** sind im Vergleich zum Vorjahr um 429 Tsd. € bzw. 1,73 % auf 24.351 Tsd. € gesunken (2015: 24.780 Tsd. €). Nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 23.359 Tsd. € verbleiben für Aufwendungen für bezogene Leistungen noch 992 Tsd. €.

Im Bereich der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogener Waren wurde für den Gasbezug einschließlich Netznutzung 210 Tsd. €, für den Wasserbezug 55 Tsd. € und für den Strombezug einschließlich Netznutzung 16 Tsd. € weniger ausgegeben. Die Aufwendungen für den Vertrieb fremde Netze (Strom und Gas) sind hingegen gestiegen.

Wegen des engen sachlichen Zusammenhangs sind die sonstigen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die Aufwendungen für bezogene Leistungen zusammen zu betrachten. In diesen Positionen werden im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdleistungen, Material- und Direktverbrauch, Material- und Lagerentnahmen, Entwässerungsgebühren, Treibstoffe, Arbeits- und Schutzkleidung, Inventurdifferenzen, Lieferantenskonti sowie Wasseruntersuchungen ausgewiesen. Diese Aufwendungen reduzierten sich im Berichtsjahr 2016 um 299 Tsd. € (15,6 %).

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber 2015 um 206 Tsd. € auf 4.740 Tsd. €, was einer Kostensteigerung von 4,54 % entspricht. Die Ausgabenerhöhung der Entgelte für die Beschäftigten und die Besoldung der Beamten ist vor allem auf die Tarifierhöhung (+2,4 % ab 01.03.2016) und die Anpassung der Besoldung (+2,1 % zeitlich gestaffelt nach Besoldungsgruppen) zurückzuführen. Entsprechend haben sich auch die Sozialabgaben (Sozialversicherungsbeiträge, ZVK-Beiträge etc.) erhöht.

Der Aufwand für **Abschreibungen** der Gesamtwerke ist gegenüber dem Vorjahr um 30 Tsd. € bzw. 0,91% gestiegen.

Abschreibungen im Vergleich gegenüber dem Vorjahr in Tsd. €:

Betriebszweig	2016	2015	Differenz	2014
Stromversorgung	1.255	1.258	-3	1.368
Gasversorgung	549	550	-1	548
Wasserversorgung	729	759	-30	791
Fernwärmeversorgung	49	48	1	43
Eyachbad / BHKW	125	116	9	116
Lochenbad	199	186	13	16
Datennetze	86	40	46	24
gemeinsame Anlagen	344	349	-5	415
Gesamtwerke	3.336	3.306	30	3.321

Im Jahresvergleich sind rund 12 Tsd. € (1,64 %) geringere **Zinsaufwendungen** angefallen. Eine Einsparung in Höhe von 11 Tsd. € bei den reinen Darlehenszinsen (2016: 518 Tsd. € gegenüber 2015: 529 Tsd. €) steuert hier den allergrößten Anteil bei. Höhere Zinsausgaben bezüglich der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und Sonstige (+ 3 Tsd. €) auf der einen Seite und Minderausgaben im Rahmen der Verrechnung der Kassenkredite (siehe Nr. 3.1.5) mit der Stadt von ca. 3 Tsd. € (Zinsausgaben 2016: 4.953,28 € gegenüber 2015: 8.340,76 €) auf der anderen Seite sowie eine minimale Einsparung bei der Position Übrige ergeben in der Summe die geringeren Zinsaufwendungen.

Im Berichtsjahr ist die **Steuerbelastung** gegenüber 2015 um ca. 341 Tsd. € (78,57 %) gestiegen.

Die Steuerzahlungen haben sich wie folgt verändert:

	2016	2015	Differenz	2014
Körperschaftsteuer				
Bemessungsgrundlage = Ertragskraft + Hinzurechnungen - vor allem Pensionsrückstellungen	304.827 €	168.703 €	136.124 €	196.538 €
Gewerbesteuer				
Bemessungsgrundlage = Ertragskraft + Schuldzinsen, Renten, Miet- und Pachtzins, Lizenz- und Konzessionsabgabe	258.733 €	153.944 €	104.789 €	174.329 €
Zwischensumme Ertragssteuern	563.560 €	322.647 €	240.913 €	370.867 €
Betriebssteuern:				
Stromsteuer, Erdgassteuer, Grundsteuer, Kfz-Steuer	211.376 €	111.623 €	99.753 €	93.510 €
Summe aller Steuern	774.936 €	434.270 €	340.666 €	464.377 €

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen**, in denen die Konzessionsabgabe als Hauptbestandteil beinhaltet ist, sind um 248 Tsd. € bzw. 8,16 % gestiegen.

Die gesamte Konzessionsabgabe betrug im Berichtsjahr 1,67 Mio. € (+22 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr). Eine Konzessionsabgabe für alle Sparten darf nur dann an die Stadt abgeführt werden, wenn die Versorgungssparten Strom, Gas und Wasser zusammen einen Mindesthandelsbilanzgewinn erwirtschaftet haben. Da dieser erreicht wurde, erfolgte 2016 keine Einzelspartenbetrachtung und es konnte für alle drei Betriebssparten eine Abgabe festgesetzt werden.

Die einzelnen Betriebszweige trugen dazu mit folgenden Anteilen bei:

Konzessionsabgabe	2016	Vergleich mit Vorjahren in Tsd. €			
		2015	2014	2013	2012
Stromversorgung	1.147	1.150	1.149	1.193	1.202
Wasserversorgung	477	458	437	434	437
Gasversorgung	45	39	39	43	42
Insgesamt	1.669	1.647	1.625	1.670	1.681
Differenz zum Vorjahr	22	22	-45	-11	63

Die restlichen sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich in ihrer Summe um 226 Tsd. € erhöht. Hierbei wurden im Berichtsjahr die bis 2015 in den außerordentlichen Aufwendungen aufgeführten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (35 Tsd. €) durch den Wegfall des außerordentlichen Ergebnisses gemäß BilRUG den entsprechenden Aufwendungen zugeordnet.

Folgende maßgebliche Veränderungen sind festzuhalten:

• EDV-Aufwendungen	+ 162 Tsd. €
• Werbungs- und Inseratskosten	+ 46 Tsd. €
• Gebühren und Beträge, Mieten	+ 19 Tsd. €
• Verluste aus Anlagenabgängen	+ 10 Tsd. €
• Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt Balingen	- 21 Tsd. €
• Prüfungs-, Beratungs- und Prozesskosten	- 11 Tsd. €

4. Ertragslage / Gewinn- und Verlustrechnung

Gemäß § 102 Gemeindeordnung sind wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird. Sie sollen ferner einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen. Im Vordergrund steht für die SWB daher die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, d. h. die preisgünstige und sichere Strom-, Gas- und Wasserversorgung, der Betrieb der Hallenbäder zu angemessenen Eintrittspreisen oder der Aufbau schneller Datenleitungen vor allem in schlecht versorgten Gebieten. Die Erzielung eines Gewinnes ist für den Haushalt der Gemeinde von nachgeordneter Bedeutung. Jedoch ist ein solcher gegebenenfalls gemäß § 14 (2) EigBG an den Haushalt der Gemeinde abzuführen und in den Haushaltsplan aufzunehmen. In den vergangenen Jahren wurde der jeweilige Gewinn in der Haushaltsplanung der Stadt als Einnahme ausgewiesen. Im Zuge der Feststellung des Jahresabschlusses der Stadtwerke wurde durch das Gremium beschlossen, diesen „zunächst auf die neue Rechnung vorzutragen“.

4.1 Jahresgewinne bzw. -verluste

Betriebszweig	2016 in Tsd. €	2015	Veränderung	2014 in Tsd. €
Strom	1.067	789	278	757
Gas	-79	-28	-51	-49
Wasser	405	460	-55	291
Fernwärme	85	37	48	7
Eyachbad / BHKW	-505	-685	180	-479
Lochenbad	-291	-295	4	-65
Datennetze	-22	-113	91	-34
Gesamtwerke	660	165	495	427

Das Berichtsjahr schloss mit einem Jahresgewinn der Gesamtwerke in Höhe von 660.109,39 € ab. Damit hat sich die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr um 495.149,14 € verbessert.

Die Sparte **Stromvertrieb** erzielte 2016 einen Gewinn in Höhe von 1.005 Tsd. €, was einer Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr um 36 Tsd. € entspricht. Stark gesunkene Strombezugskosten und der gleichzeitige Anstieg der Umsatzerlöse auf der einen Seite und die hierdurch gestiegenen Aufwendungen der Netzentgelte sowie die Abführung der EEG-Umlage an den Übertragungsnetzbetreiber auf der anderen Seite waren hierfür ausschlaggebend. Zudem haben sich auch die Abschreibungen und die sonstigen Aufwendungen erhöht. Gegenüber dem Vorjahr hat die Sparte **Stromnetze** einen Gewinn in Höhe von 62 Tsd. € erzielt. Dies stellt eine Verbesserung um 315 Tsd. € dar, da in 2015 mit einem Jahresverlust in Höhe von 253 Tsd. € abgeschlossen wurde. Hierzu haben im Wesentlichen die deutlich gestiegenen Umsatzerlöse, insbesondere aufgrund von höheren Netzentgelten, beigetragen. Die Abschreibungen verringerten sich um 41 Tsd. €. Dagegen steigerte sich der Personalaufwand um 70 Tsd. € und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 102 Tsd. €. Die Materialaufwendungen, vor allem die Kosten für das vorgelagerte Netz, sind ebenfalls gestiegen.

Die Sparte **Gasvertrieb** hat einen Gewinn in Höhe von 102 Tsd. € erwirtschaftet. Dies sind 12 Tsd. € mehr als im Vorjahr. Vor allem aufgrund geringerer Gasbeschaffungskosten haben sich in diesem Bereich die Materialaufwendungen reduziert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen dagegen um 16 Tsd. € und aufgrund von geringeren Erlösen aus Rücklieferungen im Rahmen der Gasbeschaffung reduzierten sich die Umsatzerlöse. Das **Gasnetz** hat mit einem Verlust in Höhe von 182 Tsd. € abgeschlossen. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Verschlechterung um 63 Tsd. € und liegt im Wesentlichen an gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen und des Weiteren am Kostenanstieg bei den Materialaufwendungen. Zu einer leichten Erhöhung bei den Umsatzerlösen sowie bei den sonstigen betrieblichen Erträgen kommt zudem eine Reduzierung beim Personalaufwand hinzu.

Für die Sparte **Wasser** ist eine Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr um 55 Tsd. € festzuhalten. Der Gewinn lag bei 405 Tsd. €. Die Gewinnreduzierung ist vor allem auf die um 119 Tsd. € höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen. Zudem ist auch der Personalaufwand angestiegen. Auf der anderen Seite haben sich die Betriebserträge erhöht und gleichzeitig die Materialaufwendungen und die Abschreibungen reduziert.

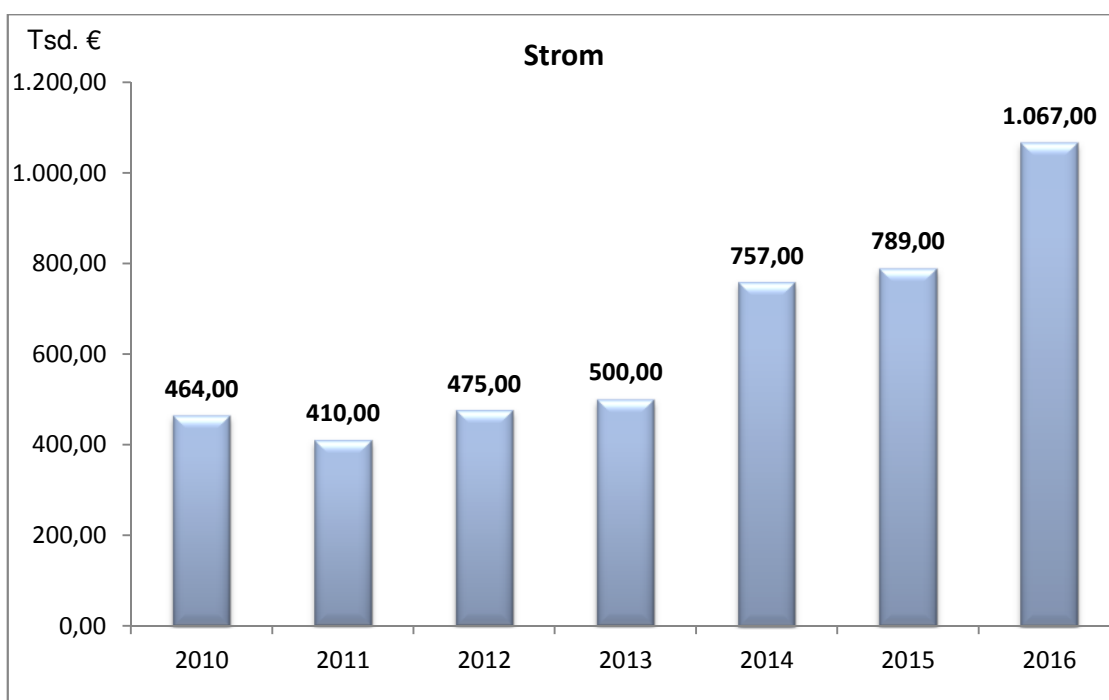
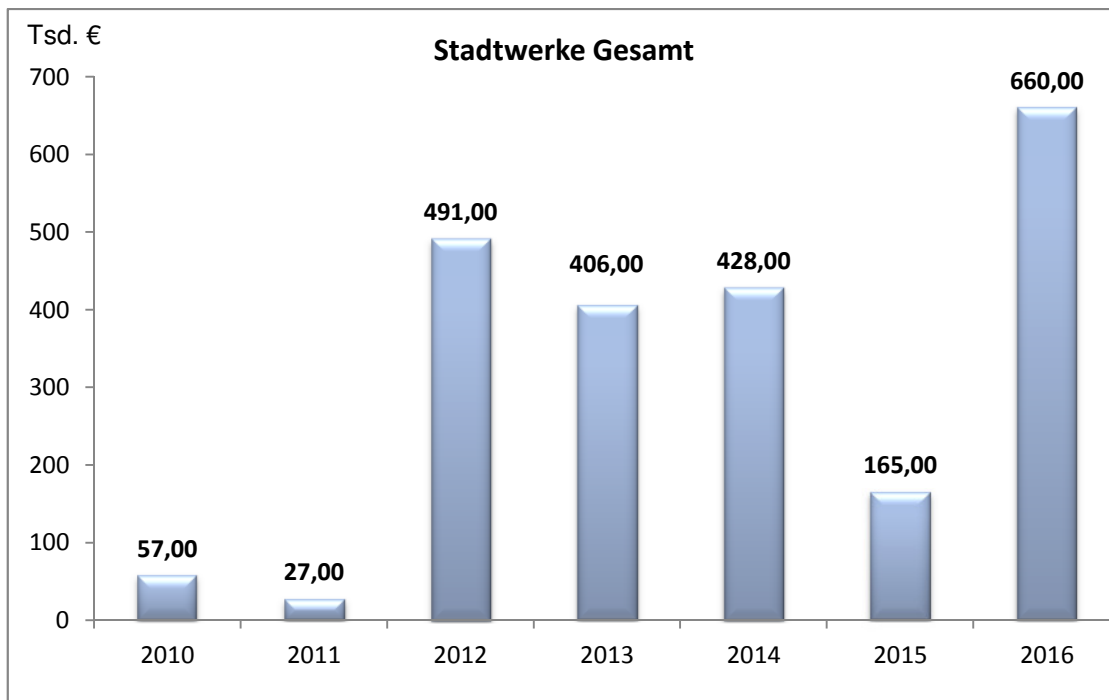
Der in der Sparte **Wärmeversorgung** im Vorjahr erzielte Gewinn in Höhe von 37 Tsd. € konnte im Jahr 2016 um 48 Tsd. € auf 85 Tsd. € ausgebaut werden. Diese Steigerung beruht auf höhere Umsatzerlöse sowie auf einer Reduzierung bei den Materialaufwendungen. Der Zuwachs bei den Personalkosten konnte durch eine Minderung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen kompensiert werden.

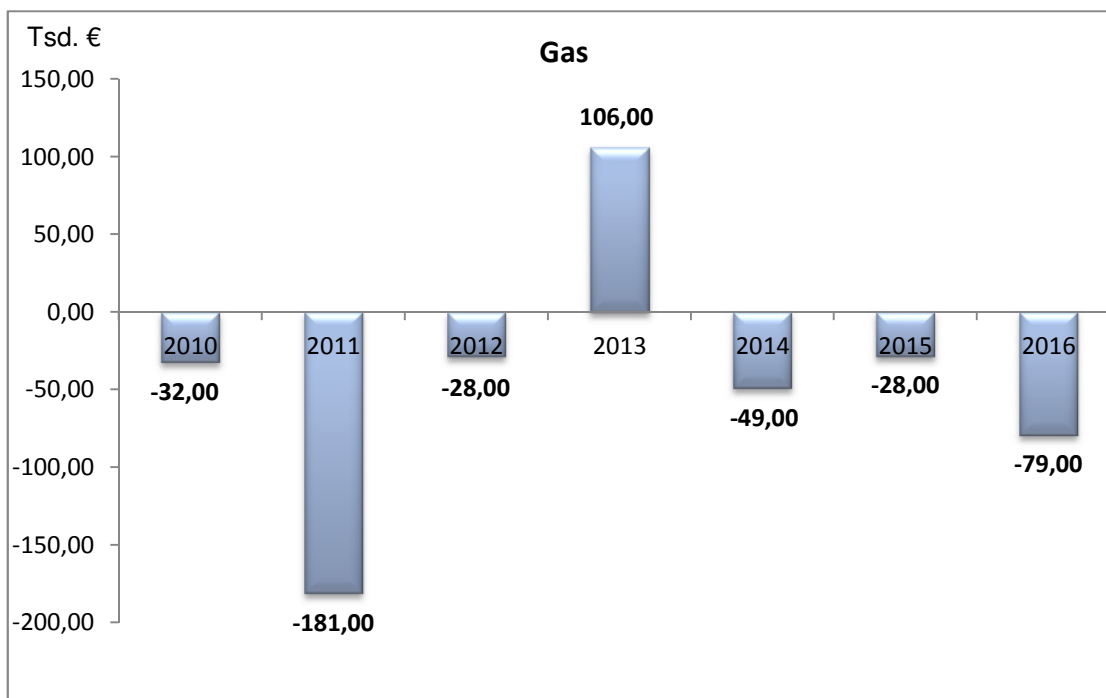
Beim **Eyachbad mit BHKW** hat sich der Verlust um 180 Tsd. € auf 505 Tsd. € geschmälert. Aufgrund der im Vorjahr durchgeführten Unterhaltungsmaßnahmen an den Lüftungsanlagen waren die Materialaufwendungen im Jahr 2015 um 152 Tsd. € wesentlich höher als im Berichtsjahr. Ein leichter Anstieg musste bei den Personalaufwendungen, den Abschreibungen sowie bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen hingenommen werden. Dagegen sind jedoch die Umsatzerlöse aufgrund von höheren Eintrittserlösen sowie einer höheren Wärmeabgabe gestiegen.

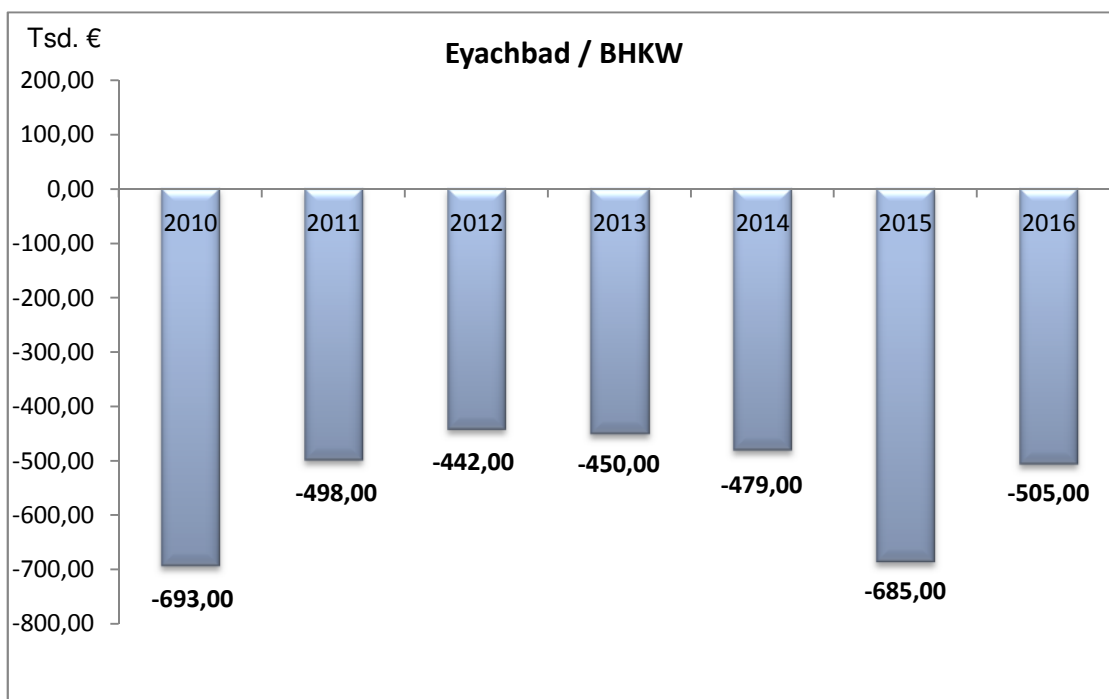
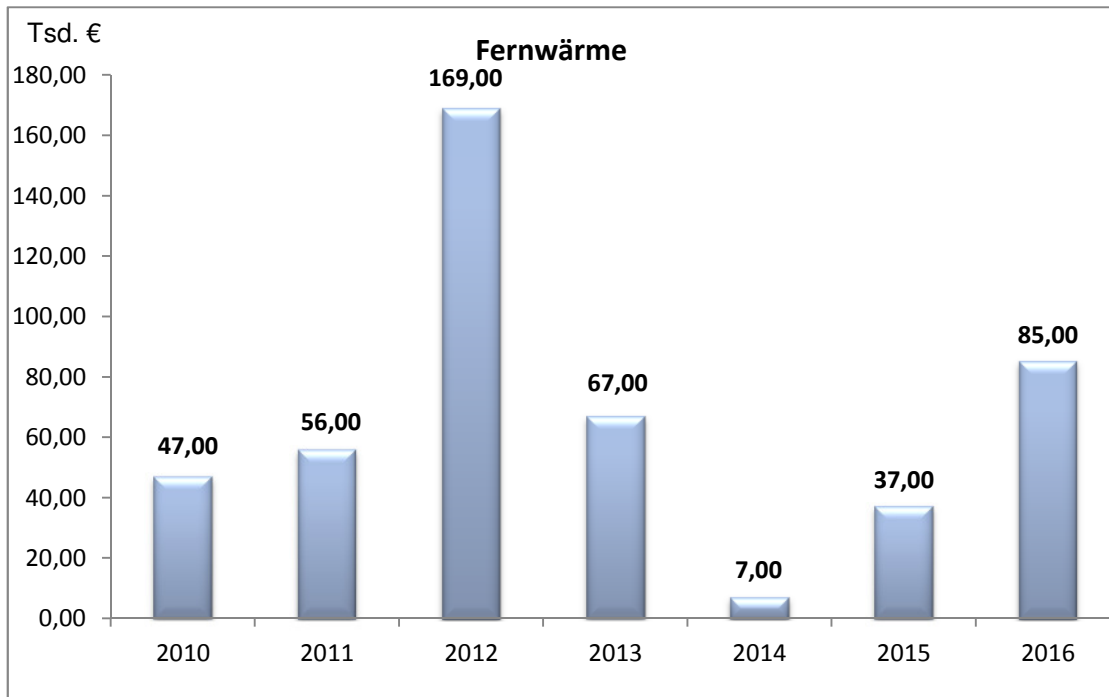
Die Sparte **Lochenbad** schloss im Berichtsjahr mit einem Verlust in Höhe von 291 Tsd. € ab und hat sich damit gegenüber dem in 2015 ausgewiesene Ergebnis (-295 Tsd. €) um 4 Tsd. € verbessert. Einer deutlichen Steigerung bei den Betriebserträgen steht letzten Endes jedoch auch eine Zunahme bei den Material- und Personalaufwendungen sowie bei den Abschreibungen gegenüber.

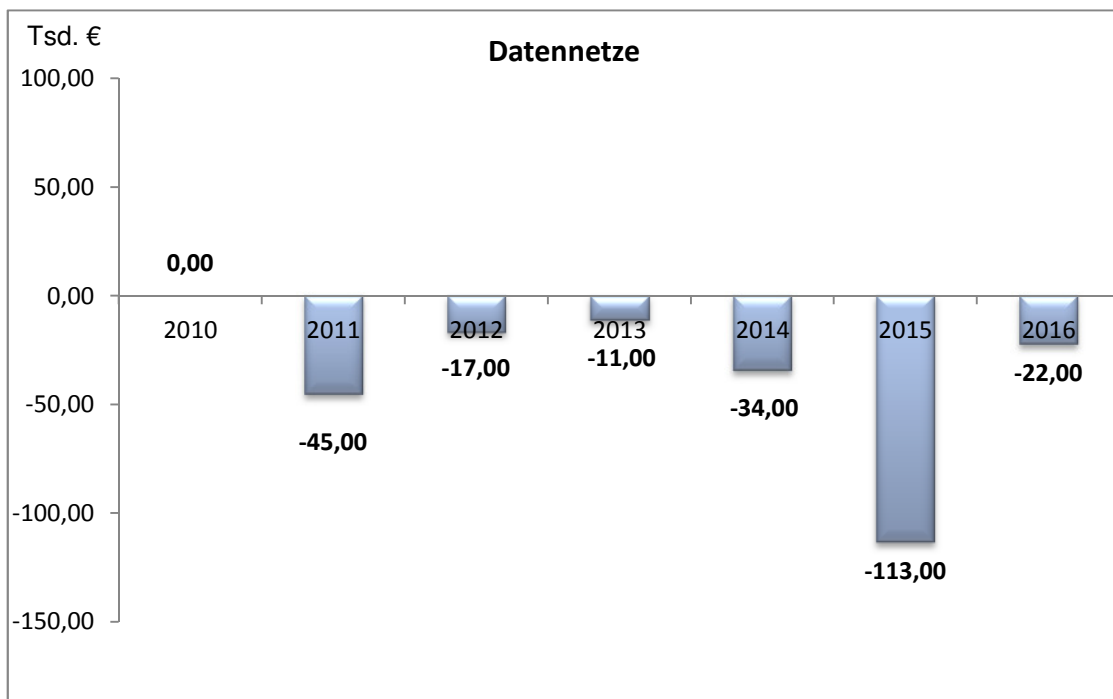
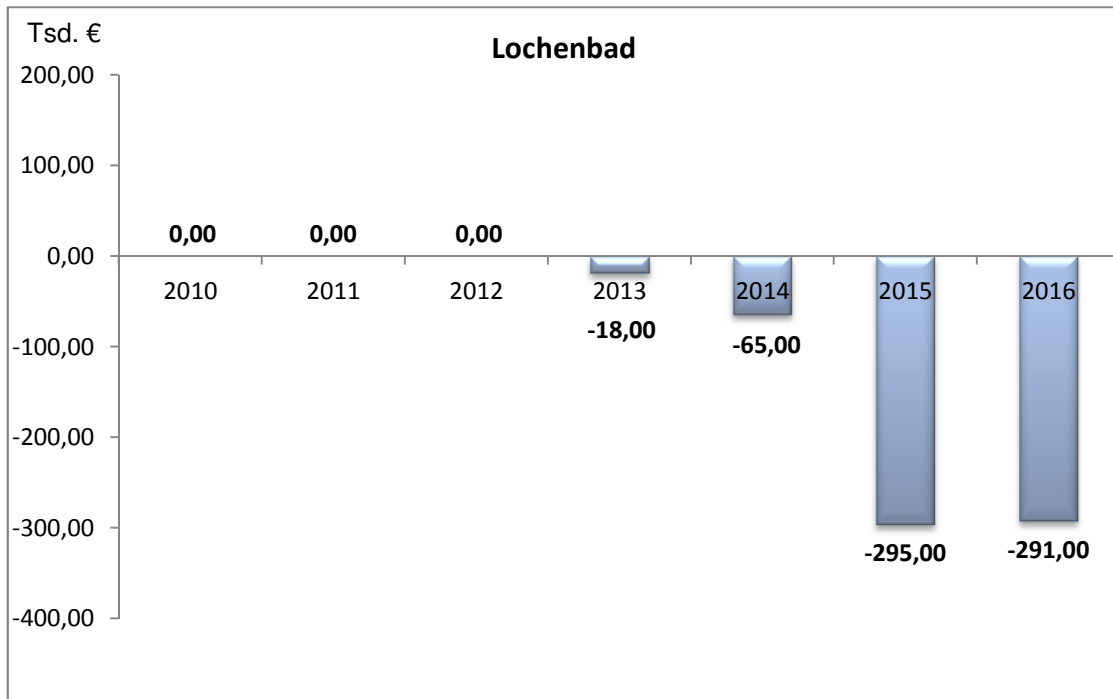
Für die Sparte **Datennetze** musste nur noch ein Verlust in Höhe von 22 Tsd. € abgedeckt werden. Dies ist eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von 91 Tsd. €, in dem noch ein Verlust in Höhe von 113 Tsd. € ausgewiesen wurde. Auch in dieser Sparte sind die Personalaufwendungen sowie die Abschreibungen angestiegen. Doch konnten die Betriebserträge von 124 Tsd. € im Jahr 2015 auf 236 Tsd. € ausgeweitet werden und bei den Material- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen eine Einsparung erzielt werden.

4.2 Mehrjahresvergleich des Betriebsergebnisses









5. Finanzbereich - Wirtschaftsplan

Nach § 14 Abs. 1 EigBG sollte der Wirtschaftsplan vor Beginn des Wirtschaftsjahres aufgestellt werden (Grundsatz der Vorherigkeit). Der Wirtschaftsplan 2016 wurde am 26.01.2016 vom Gemeinderat beschlossen. Die Zielsetzung des Eigenbetriebsgesetzes wurde damit nicht ganz eingehalten.

Gegenüberstellung **Erfolgsplan** (Zielvorgabe) zur Erfolgsrechnung (Jahresergebnis):

	Erfolgsplan	Ergebnis	Differenz
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse abzügl. Strom- und Erdgassteuer	35.678	37.368	1.690
Eigenleistungen + sonst. betriebliche Erträge	560	499	-61
Betriebserträge	36.238	37.867	1.629
Materialaufwand			
- für Roh- Hilfs u. Betriebsstoffe + bezogene Waren	22.852	23.360	508
- für bezogene Leistungen	958	991	33
	23.810	24.351	541
Personalaufwand	4.678	4.740	62
Abschreibungen	3.460	3.336	-124
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.088	3.286	198
Betriebsaufwendungen	35.036	35.713	677
Zinsaufwendungen abzügl. Zinserträge	712	719	7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	490	1.435	945
Außerordentliche Aufwendungen	43	0	-43
Ertragssteuern	94	564	470
Betriebssteuern	106	211	105
Jahresüberschuss	247	660	413

Die Gegenüberstellung der Erfolgsrechnung (Jahresergebnis) gegenüber dem Erfolgsplan (Zielvorgabe) zeigt, dass ein um insgesamt 413 Tsd. € besseres Ergebnis als geplant erzielt werden konnte. Die Betriebserträge lagen erfreulicherweise um 1.629 Tsd. € über dem Planansatz. Dieser Verbesserung stehen jedoch 541 Tsd. € höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen (z. B. Energiebezug und Fremdleistungen) und Material gegenüber, was somit zu einem um 1.088 Tsd. € höheren Rohertrag im Vergleich zu der Jahresplanung führte. Mehrkosten im Personalbereich (62 Tsd. €) und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (198 Tsd. €) auf der einen Seite und geringere Abschreibungen (124 Tsd. €) auf der anderen Seite führten letztendlich zu einer Steigerung bei den Betriebsaufwendungen (inkl. Materialaufwendungen) um 677 Tsd. €. Unter Einbeziehung des schlechteren Zinsergebnisses (7 Tsd. €) lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 945 Tsd. € über dem Planansatz. Der in den außerordentlichen Aufwendungen aufgeführte Ansatz von 43 Tsd. € wurde aufgrund des Wegfalls des außerordentlichen Ergebnisses gemäß BilRUG den entsprechenden Aufwendungen zugeordnet. Letzten Endes verringerten höhere Steuerzahlungen (575 Tsd. €) die Ergebnisverbesserung auf 413 Tsd. €. Dem geplanten Jahresüberschuss von 247 Tsd. € stand somit ein tatsächlicher Überschuss in Höhe von 660 Tsd. € gegenüber.

Im **Vermögensplan** wurde von einem Finanzbedarf der SWB in Höhe von 6,15 Mio. €, davon 3,51 Mio. € für Investitionen, 1,66 Mio. € für Kredittilgungen und 0,44 Mio. € zur Deckung von Finanzierungsfehlbeträgen aus Vorjahren ausgegangen. Die Finanzierung sollte vor allem über Abschreibungen in Höhe von 3,47 Mio. € und einer Kreditaufnahme in Höhe von 1,87 Mio. € erfolgen.

Der Planung steht nach der Jahresabrechnung ein Finanzierungsbedarf von 7,46 Mio. € gegenüber. Für Investitionen wurden rund 4,57 Mio. € und damit rund 1,06 Mio. € über dem Planansatz ausgegeben. Diese Planüberschreitung wurde im Wesentlichen durch Mehrinvestitionen in den Bereichen Datennetze (872 Tsd. €), Stromversorgung (220 Tsd. €), Gasversorgung (149 Tsd. €) und Gemeinsame Anlagen (123 Tsd. €) hervorgerufen. Dagegen wurde in der Sparte Wasserversorgung weniger als veranschlagt investiert. Die Zustimmung gem. § 5 Abs. 1 Ziff. 15 der Betriebssatzung der SWB zur Planüberschreitung wurde durch Beschluss des Gemeinderats am 26.09.2017 eingeholt.

Für die Darlehenstilgung wurden 1,70 Mio. € benötigt.

Die Finanzierung erfolgte unter anderem über Abschreibungen in Höhe von 3,34 Mio. € und der Inanspruchnahme der geplanten Kreditaufnahme in Höhe von 1,87 Mio. €.

6. Prüfungsbestätigung

Zusammenfassend wird festgestellt -

die Prüfung des Jahresabschlusses 2016 der Stadtwerke Balingen durch das Rechnungsprüfungsamt ergab keine Anhaltspunkte, die der Feststellung des Jahresabschlusses entgegenstehen.

Es wird bestätigt, dass die geltenden Bestimmungen und Vorschriften im geprüften Geschäftsjahr beachtet worden sind.

Dem Gemeinderat wird empfohlen

- den Bericht des RPA zur Kenntnis zu nehmen,
- den Jahresabschluss 2016 der Stadtwerke Balingen mit den ausgewiesenen Ergebnissen nach § 16 Abs. 3 EigBG in Verbindung mit § 111 GemO festzustellen sowie
- der Werkleitung die Entlastung zu erteilen.

Balingen, 28.12.2017

Andrea Maute
Leiterin RPA

Stefan Eberwein
Prüfer

	Restbuchwert 01.01.2016	Verm.-Zugang	Verm.-Abgang / Umsetzung / Umbuchung	Abschrei- bungen	Netto- investition	Restbuchwert 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Beitrag f. Leistungsvorhaltung u. Software	1.892.392,00 €	179.256,01 €	5.485,00 €	224.402,01 €	-39.661,00 €	1.852.731,00 €
davon						
Stromversorgung	1.578.687,00 €	9.816,66 €	0,00 €	94.427,66 €	-84.611,00 €	1.494.076,00 €
Gasversorgung	118.791,00 €	3.816,68 €	0,00 €	14.090,68 €	-10.274,00 €	108.517,00 €
Wasserversorgung	5.964,00 €	43.000,00 €	0,00 €	1.636,00 €	41.364,00 €	47.328,00 €
Fernwärme	3.588,00 €	0,00 €	0,00 €	2.392,00 €	-2.392,00 €	1.196,00 €
Hallenbad u. Blockheizkraftwerk	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Datennetze	0,00 €	7.586,25 €	0,00 €	1.265,25 €	6.321,00 €	6.321,00 €
Lochenbad	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
gemeinsame Anlagen	185.362,00 €	115.036,42 €	5.485,00 €	110.590,42 €	9.931,00 €	195.293,00 €
II. Sachanlagen	42.931.621,40 €	4.177.950,47 €	-14.917,59 €	3.111.456,60 €	1.051.576,28 €	43.983.197,68 €
davon						
Stromversorgung	14.228.259,39 €	1.135.629,33 €	32.492,00 €	1.160.185,13 €	7.936,20 €	14.236.195,59 €
Gasversorgung	5.987.766,30 €	560.463,06 €	-5.116,83 €	535.354,12 €	19.992,11 €	6.007.758,41 €
Wasserversorgung	12.049.637,71 €	610.421,32 €	-78.884,76 €	727.474,91 €	-195.938,35 €	11.853.699,36 €
Fernwärme	377.681,00 €	21.917,99 €	11.362,00 €	46.216,01 €	-12.936,02 €	364.744,98 €
Hallenbad u. Blockheizkraftwerk	2.042.740,69 €	299.924,91 €	0,00 €	124.453,32 €	175.471,59 €	2.218.212,28 €
Datennetze	1.397.293,42 €	1.372.662,15 €	0,00 €	84.782,85 €	1.287.879,30 €	2.685.172,72 €
Lochenbad	4.373.155,14 €	4.288,58 €	30.715,00 €	199.413,64 €	-164.410,06 €	4.208.745,08 €
gemeinsame Anlagen	2.475.087,75 €	172.643,13 €	-5.485,00 €	233.576,62 €	-66.418,49 €	2.408.669,26 €
Summe I + II	44.824.013,40 €	4.357.206,48 €	-9.432,59 €	3.335.858,61 €		45.835.928,68 €
Vermögenszugang/-abgang					1.011.915,28 €	
III. Finanzanlagen	1.518.400,17 €	214.952,61 €	0,00 €	0,00 €	214.952,61 €	1.733.352,78 €
Anlagevermögen insgesamt	46.342.413,57 €	4.572.159,09 €	-9.432,59 €	3.335.858,61 €	1.226.867,89 €	47.569.281,46 €